

1909

MITTELAMERIKA
Die US-Truppen verlassen Kuba, behalten aber die Militärbasis von Guantánamo.

USA
Tod des Apachen-Häuptlings Geronimo. zvg

ENTDECKUNG
Robert Peary erreicht nach sieben erfolglosen Versuchen den Nordpol. Daraufhin entspinnt sich eine Polemik mit Frederick Cook, der schon am 22. April 1908 dort gewesen sein will. zvg

AUTOMOBIL
Start des Autorennens zwischen Peking und Paris. zvg

VERKEHR
Eine Konvention zwischen der Schweiz, Deutschland und Italien regelt die Benutzung des Gotthard-Eisenbahntunnels.

JAN FEB MÄRZ APR MAI JUNI JULI AUG SEPT OKT NOV DEZ

KATASTROPHE – DER EINSTURZ DES GEWÖLBES DER KIRCHE VON NAX FORDERT 31 TODESOPFER

Das Gewölbe stürzt ein

«Es war während der Messe. Pfarrer Gauye verlas auf der Kanzel ein bischöfliches Rundschreiben. Dann löste sich plötzlich oberhalb der Galerie, auf der sich die Chorsänger befanden, ein Stück Verputz und fiel mit einem trockenen Geräusch. Gleichzeitig schrie ein Mann: «Es stürzt ein!» Der Pfarrer setzte nach dieser Unterbrechung das Verlesen des Hirtenbriefes fort; doch dann ertönte ein unheilverkündendes Krachen und der grosse Teil des Gewölbes der Kirche barst und stürzte ein. Aus den Trümmern wurden 31 Tote und 50 Verletzte geborgen», schildert der «Nouvelliste valaisan» die Tragödie, die sich während des Sonntagsgottesdienstes in Nax am 10. Januar 1909 ereignet.

Warnungen

Vor der Katastrophe hat es nicht an warnenden Vorzeichen gefehlt. Die Baukommission weiss um die baulichen Mängel und deren Ursachen. Zwei Wochen vor den tragischen Ereignissen wird sogar der Beschluss gefasst, die nötigen Renovationsarbeiten an die Hand zu

nehmen. Doch man beschliesst, die Renovationsarbeiten auf die Zeit nach dem Winter zu verschieben, weil sie sich dann leichter ausführen lassen. Der Pfarrer stellt zuvor fest, dass sich immer wieder Steine aus dem Dachgewölbe lösen. Er betritt aus diesem Grund die Kirche immer nur durch einen Seiteneingang und nicht durch die Hauptforte.

Erste Hilfe von der Dorfbevölkerung

Der Chronist berichtet, wie die Bewohner von Nax nach einer ersten Panik sehr schnell wieder Tritt fassen und die Dinge an die Hand nehmen. Sie bergen die Toten und sie lassen den Verletzten erste Hilfeleistungen angedeihen. Da es noch keine Telefonverbindungen gibt, eilen Bewohner von Nax die vereisten Wege hinab ins Tal, um Ärzte und andere Retter für die Erste Hilfe aufzubieten. Als sie ins Dorf gelangen, sind die Verletzten bereits in den benachbarten Häusern untergebracht und notdürftig versorgt. Nur das eingestürzte Kirchendach und der Staub erinnern an das Drama. Die Katastrophe



Die Kirche von Nax übersteht als einziges Gebäude den Dorfbrand von 1837, doch dann stürzt 1909 das Gewölbe ein und tötet während der Sonntagsmesse 30 Dorfbewohner. zvg

von Nax weckt die Solidarität in der ganzen Schweiz. Eine nationale Subskription er-

laubt es, die Summe von 180 000 Franken aufzubringen. Sie dient dazu, den Hin-

terbliebenen zu helfen. Quelle: «Le Nouvelliste» und «Almanach du Valais».

JOSEPH MELLY, EIN ÜBERLEBENDER, SCHILDERT DAS UNGLÜCK

Im Jahre 1979 veröffentlicht der «Nouvelliste» die Schilderungen von Joseph Melly, dem Dorfältesten, der den Hergang der Katastrophe 70 Jahre danach erläutert. «Ich war damals, im Jahre 1909, gerade 18 Jahre alt. Ich befand mich in der vierten Bank zusammen mit einigen anderen Personen, an deren Namen ich mich nicht mehr er-

innere. Während der Predigt ereignete sich die furchtbare Katastrophe. Ich versuchte, mit erhobenen Armen meinen Kopf zu schützen. Gläubige in der fünften Bankreihe, darunter mein Freund Daniel Pannatier, wurden getötet. Meine Stunde war noch nicht gekommen. Meine Mutter, Madeleine Melly, geborene Grand, und meine 14-

jährige Schwester Marie haben den Tod gefunden. Schreiner aus Grône, aus Vex und aus Saint-Martin sind nach Nax gekommen, um den hiesigen Schreiner bei der Herstellung der Särge zu helfen. Am Tag der Beerdigung waren die 31 Särge auf dem Dorfplatz aufgebahrt, bevor sie zum Friedhof getragen wurden. Dort sind drei

Gemeinschaftsgräber von einer Tiefe von zwei Metern ausgehoben worden. Die Ereignisse sind in meinem Gedächtnis geblieben. Ich war traumatisiert. Beim geringsten Lärm fuhr ich zusammen. Aber meinen Glauben und meine Hoffnung haben das Unglück nicht beeinträchtigt. Als Halbweise habe ich 600 Franken aus dem ge-



sammelten 180 000 Franken bekommen. Verletzte bekamen mehr Geld.» zvg

AUSSTELLUNG IN SITTEN

Käse wird zur Raclette



«Bewohner von Berg und Tal, lasst für einen Tag eure mühseligen Arbeiten sein, verlasst die Felder und die Werkstätten und kommt, um das Schaffen unserer Mitbürger zu ehren. Ihr werdet bei eurer Rückkehr in eure Heimstätten einen lebhaften und starken Eindruck mitnehmen. Ihr werdet sehen, was der fortgesetzte Erfindergeist und die steten Anstrengungen zu leisten vermögen. Ihr werdet sehen, dass die Industrie, die doch so lange nur in bescheidenem Masse bestand, grosse Fortschritte gemacht hat. Ihr werdet sehen, dass sich unser Land den neuen Horizonten ohne Furcht öffnen darf, die sich durch die Öffnung der Simplonlinie ergeben. Die wirtschaftlichen Bedingungen im Vieux Pays werden sich Schritt um Schritt verändern.» Das Einladungsschreiben im «Feuille d'avis du Valais» gleicht fast einem Marschbefehl. Alle Walliser sollen die erste kantonale Ausstellung besuchen, die vom 1. August bis zum 12. September 1909 in Sitten stattfindet. Die Landwirtschaft und die Industrie stehen im Vordergrund, sogar die Kultur hat ihren Platz, denn es findet eine erste Kunstausstellung im Wallis statt. Schon seit Jahrhunderten versteht man es, Käse am Feuer zu schmelzen und ihn auf eine Schnitte Brot abzustreichen. Diese uralte Art, Käse zu geniessen, wird an der Ausstellung von 1909 erstmals «Raclette» genannt. Dieser Begriff geht in das Allgemeingut über und wird als ausgesprochene Walliser Spezialität verstanden. Die Raclette gehört sozusagen zum Walliser Erbgut, auch wenn andere sich ihrer annehmen wollen.

ANZEIGE

WETTBEWERB
www.wkb.ch

«Mein Wallis ist:
Tradition, Sonne und Berge.»

Mariele Métraller
40 Jahre, Assistentin Region, WKB Filiale Sitten
Wohnhaft in Evolène

Walliser Kantonalbank